

Akademische Trauerfeier für Oskar Bandle
Samstag, 18. April 2009, Uni Zürich

Oskar Bandle als Namenforscher

Die deutsche Namenforschung verläuft wellenförmig. Der Abstand zwischen den Wellen beträgt jeweils ein halbes Jahrhundert. Ich nenne ein paar Merkmale: In der Mitte des 19. Jh. erscheint das *Altdeutsche Namenbuch* von Ernst Förstemann¹. Bald darauf entstehen in der Schweiz, angeregt durch das Schweizerdeutsche Wörterbuch, erste kantonale Sammlungen von Orts- und Flurnamen. Im Thurgau ruft der Historische Verein seine Mitglieder zur Einreichung von Namenlisten der Gemeinden auf. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts engagiert sich der Historische Verein St. Gallen für eine Sammlung der Namen im Kanton St. Gallen und im Land Appenzell. In Schaffhausen entsteht die erste Kantonsmonografie von Gottfried Walter: *Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen*².

In der Mitte des 20. Jh. beginnt in der Schweiz die grosse Sammeltätigkeit. Die kantonalen Sammlungen stehen alle in Zusammenhang mit der neuen *Landeskarte der Schweiz*, für welche die Namenebene neu erstellt werden musste. Die alten Grundbuchpläne lieferten die Flurnamen oft in entstellten Verhochdeutschungen. In der neuen Landeskarte aber sollten die Lokalnamen mundartnah geschrieben werden. Dazu mussten die Namen in den Gemeinden durch Sprachwissenschaftler bei ortskundigen Gewährspersonen phonetisch genau erhoben werden. Paul Zinsli startete aus diesem Anlass das Berner Namenbuch³, Bruno Boesch und Jörg Rutishauser sammelten die Zürcher Namen, Stefan Sonderegger die Namen des Landes Appenzell⁴.

Im Thurgau gab es – wie in andern Kantonen – Streit um die Schreibweise der Namen. Der Kantonsgeometer, der die verhochdeutschende Schreibung der Namen vertrat, hatte sich geweigert, der Eidgenössischen Landestopographie die Namen in mundartnaher Schreibweise abzuliefern. Darauf übernahm Staatsarchivar Bruno Meyer, der mit Zinsli in Verbindung stand, die Federführung. Er bat den Thurgauer Eugen Dieth, der an der Uni Zürich einen Lehrstuhl für englische Philologie, Altnordisch und Allgemeine Phonetik innehatte, um die Vermittlung eines Studenten, der sich für die Namenerhebungen in den Gemeinden eigne. In Absprache mit Rudolf Hotzenköcherle schlug Eugen Dieth den Frauenfelder Oskar Bandle vor. So begann Oskar Bandle 1951 mit Namenerhebungen für die Landeskarte. Der erste Aufsatz, den wir in der Bibliografie von Bandles Schriften verzeichnen, ist denn auch ein Artikel in der Thurgauer Zeitung vom 12. Januar 1952: *Die Schreibung unserer Flurnamen*⁵. Bandle bereitet die Leserinnen und Leser der Zeitung auf die Nomenklatur der neuen Landeskarte vor, deren Thurgauer Blätter im Druck sind. Er zeigt die Mängel der Siegfriedkarte und der alten Vermessungs-

¹ FÖRSTEMANN, ERNST: *Altdeutsches Namenbuch*. 2. Bde. Nordhausen 1854/1859.

² WALTER, GOTTFRIED: *Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen: Mit vergleichender Berücksichtigung von Namen der benachbarten badischen, zürcherischen und thurgauischen Gemeinden*. Schaffhausen 1912.

³ *Ortsnamenbuch des Kantons Bern (alter Kantonsteil) I: Dokumentation und Deutung*. T. 1: A-F. Hg. v. Paul Zinsli, in Zusammenarbeit mit Rudolf Ramseyer u. Peter Glatthard. Bern 1976. T. 2: G-K / CH. Hg. v. Paul Zinsli u. Peter Glatthard, in Zusammenarbeit mit Rudolf J. Ramseyer, Niklaus Bigler u. Erich Blatter. Bern 1987. 3. Teil: L-M. Hg. von Thomas Franz Schneider und Erich Blatter. Basel und Tübingen 2008.

⁴ SONDEREGGER, STEFAN: *Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell*. Bd. 1: *Grammatische Darstellung*. Frauenfeld 1958 (Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung; Bd. 8).

⁵ BANDLE, OSKAR: *Die Schreibung unserer Flurnamen*. In: Thurgauer Zeitung Nr. 10, 12.1.1952.

pläne auf und plädiert für eine gemässigte mundartnahe Schreibung der Lokalnamen, wie sie in den eidgenössischen Weisungen für die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen von 1948 festgelegt wurden.



Neben dem Auftrag für die Nomenklatur begann nun Oskar Bandle mit dem Aufbau einer systematischen Sammlung der Orts- und Flurnamen des Kantons Thurgau. Diese Sammlung gedieh allerdings nicht sehr weit, da Oskar Bandle während und nach seiner Doktorarbeit immer wieder Auslandsaufenthalte einschaltete. Mit Beginn der akademischen Lehrtätigkeit in der Nordistik fehlte ihm die Zeit für die Thurgauer Namensammlung endgültig.

Oskar Bandle 1955 bei Uppsala / Schweden

Auch die schweizerische Namenforschung bewegt sich in Wellen. War die Mitte des 20. Jh. die Gründerzeit, so ist der Übergang ins 21. Jh. die Erntezeit der Schweizer Namenforschung. Namenbücher aus den Kantonen Uri⁶, Glarus⁷, Luzern⁸, Solothurn⁹, Nidwalden¹⁰, Zug¹¹ und aus dem benachbarten Liechtenstein¹² liegen nun vor. Auch die Thurgauer Namensammlung konnte abgeschlossen und publiziert werden.

Nach seiner Emeritierung arbeitete Oskar Bandle an der historischen Dokumentation zum Thurgauer Namenbuch, vorab im Stiftsarchiv St. Gallen. Er nannte diese notwendige historische Arbeit «Kies führen». Der Ausdruck stammt vom Bau: die Bauarbeiter mussten früher mit den Schubkarren Kies heranzuführen, damit betonierte werden konnte. Historische Belege aber sind das Kies, das einer etymologischen Deutung das Fundament gibt. So konnte Oskar Bandles Gebäude, das «Thurgauer Namenbuch», zum Abschluss seiner wissenschaftlichen Laufbahn aufgerichtet werden. Bei den Siedlungsnamenbänden von 2003 war Oskar Bandle als Mitautor beteiligt, und für die Flurnamenbände von 2007 hatte Oskar Bandle seinen Aufsatz über die Kulturlandschaft überarbeitet und bis zuletzt die Druckfahnen mitgelesen. Die Buchpremiere von 2007 besuchte er bereits von seiner Altersresidenz in Frauenfeld aus. Bei diesem Anlass sind wohl die letzten Bilder von Os-

⁶ HUG, ALBERT; WEIBEL, VIKTOR: *Urner Namenbuch: die Orts- und Flurnamen des Kantons Uri*. Bd. 1-4. Altdorf 1988-1991.

⁷ WALCH, GERTRUD: *Orts- und Flurnamen des Kantons Glarus: Bausteine zu einem Glarner Namenbuch*. Schaffhausen 1996.

⁸ WASER, ERIKA: *Luzerner Namenbuch 1: Entlebuch: die Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch*. 2 Bde. Hitzkirch 1996. – *Luzerner Namenbuch 2: Rigi: Die Orts- und Flurnamen der Luzerner Rigigemeinden*. 1 Bd. und 1 Karte. Altdorf 2009.

⁹ *Solothurnische Ortsnamen: Die Namen des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden*. Gesammelt u. bearb. v. Rolf Max Kully unter Mitarbeit v. Markus Gasser, Barbara Grossenbacher Künzler u. a. Solothurn 2003 (Solothurner Namenbuch; Bd. I).

¹⁰ HUG, ALBERT; WEIBEL, VIKTOR: *Nidwaldner Orts- und Flurnamen. Lexikon, Register, Kommentar*. 5 Bände. Stans 2003.

¹¹ DITTLI, BEAT: *Zuger Ortsnamenbuch: Lexikon der Siedlungs-, Flur- und Gewässernamen im Kanton Zug: Lokalisierung, Deutung, Geschichten*. 5 Bände und 1 Kartenband. Zug 2007.

¹² STRICKER, HANS; BANZER, TONI; HILBE, HERBERT: *Liechtensteiner Namenbuch I: Ortsnamen: A. Flurnamenkarten*. 11 Gemeindekarten mit je einem Begleitheft. Beiheft: *Flur und Name: Ausgewählte Deutungen*. Vaduz 1986-1996. – *Liechtensteiner Namenbuch I: Ortsnamen: B. Namendeutungen: Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*. 6 Bde. Vaduz 1999. – *Liechtensteiner Namenbuch II: Personennamen: Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*. 4 Bde. Vaduz 2008.



Buchpremiere Flurnamenbände vom 1. November 2008 in Amriswil: Oskar Bandle, Eugen Nyffenegger, Heinrich Lang (Bild Brigitta Hochuli, Tagblatt)

kar Bandle entstanden. Immerhin: das, was Oskar Bandle als junger Doktorand geplant hatte, war 2007 mit dem 6-bändigen «Thurgauer Namenbuch»¹³ realisiert. Die Bände leuchteten grün in der bereits stark verkleinerten Bibliothek seiner Alterswohnung.

Von den rund 100 Publikationen Oskar Bandles betreffen 25 – also ein Viertel – namenkundliche Themen.

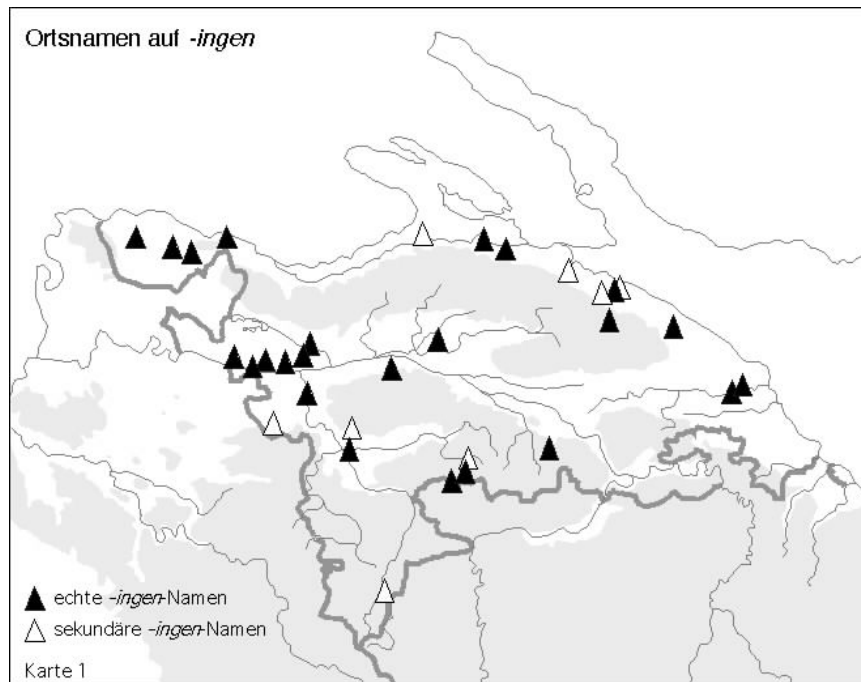
Aus den jungen Forscherjahren hebe ich zwei Aufsätze hervor, die in überarbeiteter Form auch im «Thurgauer Namenbuch» abgedruckt sind:

1. *Die Naturlandschaft im Lichte der Flur- und Ortsnamen*¹⁴. Der Aufsatz basiert auf einem Vortrag, den Oskar Bandle 1953 in der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft gehalten hat. Bandle gliedert den Namenschatz nach den geologischen Regionen des Thurgaus, zeigt anhand der Orts- und Flurnamen die alten Gewässersysteme, die Verbreitung des Waldes, die Pflanzengeografie und das Vorkommen von Tierarten. Dieser Aufsatz wurde Vorbild für die Gliederung des Namenschatzes in Monografien jüngerer Forscherinnen und Forscher.
2. Der Aufsatz in der Festschrift Hotzenköcherle von 1963 *Zur Schichtung der thurgauischen Ortsnamen*¹⁵ ist wiederum paradigmatisch für siedlungsgeschichtliche Arbeiten in der jüngeren Namenforschung. Bandle gelingt es in dieser Arbeit, die Einwanderung der Alemannen in ein Gebiet darzustellen, in dem eine ältere galloromanische oder romanische Bevölkerung nachzuweisen ist. Die Anwendung der geografischen Methode zeigt die alemannische Erstbesiedelung des heutigen Thurgaus entlang der grossen Gewässer und den anschliessenden Siedlungsausbau in die bewaldeten, höheren Gebiete der Landschaft.

¹³ NYFFENEGGER, EUGEN; BANDLE, OSKAR: *Die Siedlungsnamen des Kantons Thurgau. Herkunft und Bedeutung der Namen der Ortschaften, Weiler und Höfe im Kanton Thurgau*. 2 Bde. Frauenfeld, Stuttgart, Wien 2003 (Thurgauer Namenbuch: Bände 1.1 und 1.2). – NYFFENEGGER, EUGEN; GRAF, MARTIN H.: *Die Flurnamen des Kantons Thurgau. Etymologisches Flurnamenlexikon. Verzeichnis und Dokumentation der Flurnamen des Kantons Thurgau*. 4 Bände. Frauenfeld 2007 (Thurgauer Namenbuch: Bände 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2).

¹⁴ BANDLE, OSKAR: *Die Naturlandschaft im Lichte der Flur- und Ortsnamen*. In: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft 37 (1954), S. 133-166.

¹⁵ BANDLE, OSKAR: *Zur Schichtung der thurgauischen Ortsnamen*. In: Sprachleben der Schweiz: Sprachwissenschaft, Namenkunde, Volkskunde, hg. v. Paul Zinsli u. a. Bern 1963, S. 261-288.



Beispiel Namengeografie: Ortsnamen auf -ingen-Namen. Aus: Thurgauer Namenbuch 1.1 S. 109

In der nordischen Philologie spielt die Namenforschung traditionell eine wichtige Rolle. So äussert sich Oskar Bandle auch in skandinavischen Publikationen zu deutschen und zu skandinavischen Themen der Namenforschung. Ich habe Ihnen eine aktualisierte Bibliografie zu namenkundlichen Themen in Oskar Bandles Forschung zusammengestellt. (Bitte bedienen Sie sich).

Besonders hervorheben möchte ich aber die Artikel, die Oskar Bandle für grosse sprach- und kulturgeschichtliche Handbücher geschrieben hat:

1. Im HSK-Band 11 zur «Namenforschung» schrieb Oskar Bandle die Artikel *Skandinavische Ortsnamen unter kulturräumlichem Aspekt*¹⁶ und *Geschichtliche Entwicklung der Flurnamen: skandinavisch*¹⁷.
2. Für das Reallexikon der Germanischen Altertumskunde schrieb Oskar Bandle folgende Artikel: *Fjordnamen*¹⁸, *Flurnamen*¹⁹, *Geländennamen*²⁰, *Inselnamen*²¹, *Länder- und Landschaftsnamen (§ 1 Kontinent)*²² und *Wüstungsnamen (§ 1 Kontinent)*²³. Der Artikel über die Wüstungsnamen ist meines Wissens der letzte wissenschaftliche Artikel, den Oskar Bandle überhaupt geschrieben hat.

¹⁶ BANDLE, OSKAR: *Skandinavische Ortsnamen unter kulturräumlichem Aspekt*. In: Namenforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik. 2. Teilbd. Berlin 1996, S. 1090-1099 ((Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft [HSK]; Bd. 11.2).

¹⁷ BANDLE, OSKAR: *Geschichtliche Entwicklung der Flurnamen: skandinavisch*. In: Namenforschung ein internationales Handbuch zur Onomastik. 2. Teilbd. Berlin 1996, S. 1456-1462 ((Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft [HSK]; Bd. 11.2).

¹⁸ BANDLE, OSKAR: *Fjordnamen*. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. 2. Aufl., Bd. 9. Berlin 1994, S. 150-161.

¹⁹ a. a. O. Bd. 9. Berlin, New York 1995, S. 254-261.

²⁰ a. a. O. Bd. 10. Berlin, New York 1997, S. 605-615.

²¹ a. a. O. Bd. 15. Berlin, New York 2000, S.452-460.

²² a. a. O. Bd. 17. Berlin, New York 2000, S.545-557.

²³ a. a. O. Bd. 34. Berlin, New York 2007, S. 301-307.

Oskar Bandle schrieb diese Artikel zwischen 1996 und 2007. Sie zeigen seine umfassenden Kenntnisse in der deutschen und skandinavischen Namenforschung, sie dokumentieren aber auch die Wertschätzung, welche Oskar Bandle in der Namenforschung genoss.

In Kreuzlingen wird weiter an Ostschweizer Namenforschungsprojekten gearbeitet. Dem Team fehlt nun aber die leise mahnende Stimme von Oskar Bandle: «Ich meine, das müsste man vielleicht nochmals überdenken...». Lieber Oskar, wir haben es gehört und bleiben vorsichtig.

Dein letztes Wort zu unseren neuen Projekten war: *Lycka till!* Wir antworten Dir: *Ha det bra! och tack så mycket för allt!*

Eugen Nyffenegger